

Der Familienname *Rafetseder* in seinen historischen und geografischen Bezügen

1. Historische und aktuelle Verbreitung des Namens

Der vorwiegend in Oberösterreich, Niederösterreich und in Wien verbreitete Familienname *Rafetseder* tritt in etwa 15 Schreibvarianten auf. Alle Vorkommen dieses Namens gehen ursprünglich vom Hofnamen *Rafetsed* in der Gemeinde Königswiesen aus. Dieser ist um 1300 erstmals als *Rechweinsöd* genannt. Seit dem 16. Jahrhundert haben sich Schreibvarianten ausgebildet, die in historischer und aktueller Kartierung darstellbar sind.

Die Verbreitung des Namens zu Beginn des 19. Jahrhunderts zeigt die „Verteilungswolke“ rund um den festgestellten Ursprungspunkt (vgl. Abb. 1). Die Ausbreitung der Namenträger erfolgt bis dahin vor allem in südliche Richtung zum Donauraum hin, doch wird bereits in der historischen Verteilungskarte die Landesgrenze zum Erzherzogtum unter der Enns überschritten.

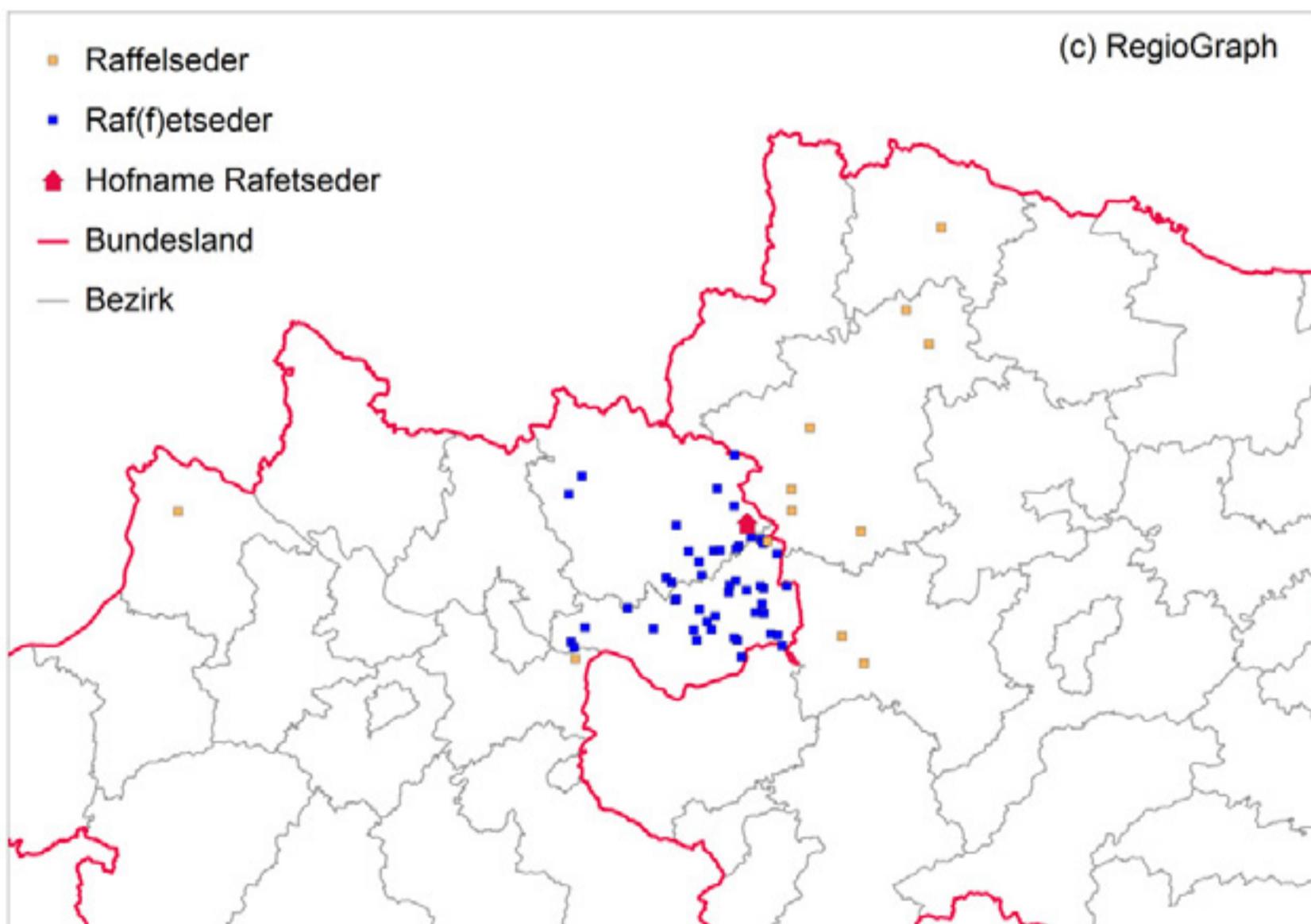


Abb. 1: Historische Verteilung des Namens *Rafetseder* (mit Varianten) auf Basis der Grundbesitzer im Kataster um 1825 und Position des *Rafetseder*-Hofes als Ursprungspunkt

Wie die aktuelle Verteilungskarte (vgl. Abb. 2) zeigt, erfolgt die weitere Ausbreitung des Namens in die Zentralräume von Linz und Wien sowie in Richtung der kleineren Zentren Amstetten, Krems und Sankt Pölten im Bundesland Niederösterreich.

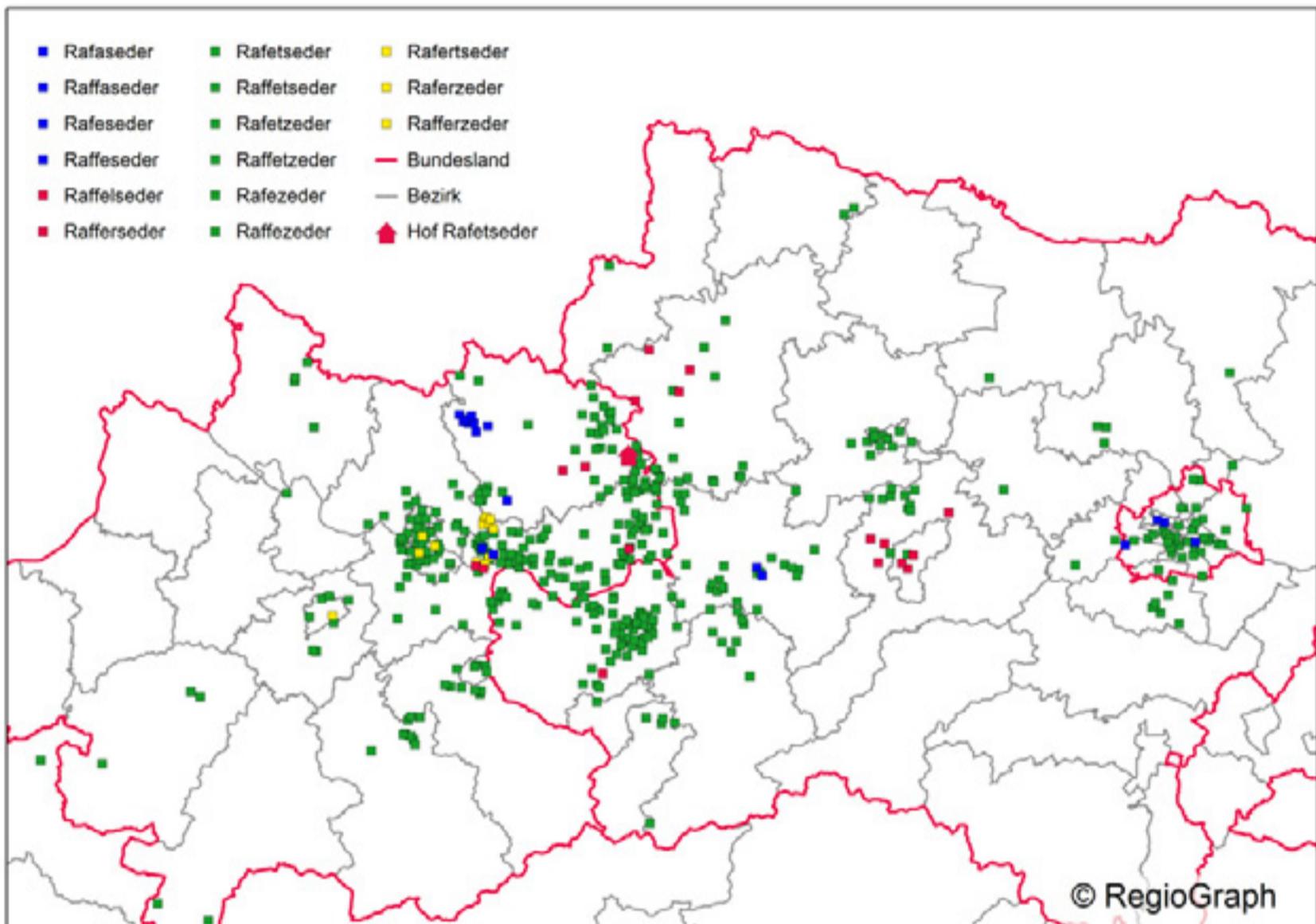


Abb. 2.: Verteilung des Namens *Rafetseder* (mit Varianten) auf Basis der Telefonbucheinträge von 2005 und Position des *Rafetseder*-Hofes als Ursprungspunkt

2. Ursprungspunkt

Die urkundlichen Nennungen des Namens *Rafetseder* verweisen auf ein ehemals bestehendes Einzelgehöft in der Gemeinde Königswiesen, Politischer Bezirk Freistadt (vgl. OÖONB 11, S. 230). In den Kartenwerken des 19. Jahrhunderts ist der *Rafetseder*-Hof als einzelstehendes Gehöft verzeichnet, so auch in der Urmappe des Franziszeischen Katasters (um 1825). Im Ortsverzeichnis 1971 wird der Name *Raffelsedt* in der Ortschaft Stifting noch als Bezeichnung für ein Jagdhaus geführt. Der Hof ist heute abgekommen. Weitere Ursprungspunkte für den Familiennamen *Rafetseder* sind nach Überprüfung der verfügbaren Quellen unwahrscheinlich.



Abb. 3: Lage des Rafetseder-Hofes in der sog. Urmappe des Franziszeischen Katasters um 1825
 (© Land Oberösterreich; Original: Oö. Landesarchiv; Geodaten: <http://doris.ooe.gv.at>)

3. Urkundliche Belege

a) Nennungen in Archivalien der Grundherrschaften

vor 1300 hat von *mier zelehen Rechweinsöd; Albrecht datz Rechweinsod* Lehenbuch der Kapeller, Österr. Staatsarchiv, HHStA bl. 18, f. 2, 21.

1481 *Item Erhart Räßensöder vom hoff jn Kunigwiser pharr gelegen* Urbar Steyregg, OÖ. Landesarchiv, Musealarchiv, Hs. 438, f. 95.

1512 *Hanns Räßentzöder* Urbar Steyregg, OÖ. Landesarchiv, Hs. 3, f. 105.

1555 *Khünigwieser Pharr Hanns Raffentzöder vom Hof; Hanns Raffentzöder vom Zehenndt Im Hiertzenschlag* Urbar Steyregg, OÖ. Landesarchiv, Hs. 4, f. 156.

- 1585 *Weitter Seind viller Herrn vnterthanen Jnn diser Pfarr, so in das Lanndtgericht gehören, wie volgt: Zacharias Raiffenseder, gehört auf Steireckh Anschlag der Herrschaft Ruttonstein, OÖ. Landesarchiv, Kopienarchiv, Hs. 284.*
17. Jh. *Raiffenseder* Anschlag Königswiesen, zit. nach Schiffmann Bd. II, S. 240.
- 1619/1629 *Künnigswiser Pfarr. Raffensederguett* Urbar Steyregg, OÖ. Landesarchiv, Hs. 8, f. 274.
- 1668 *Khönigswiöer Pfarr. Raffensöederguett in Khönigswiöer Pfarr, darein gehörn Ackher in Drey veldern Neun Tagwerch, Haußgärtten, ainhalb Tagwerch, Wiöen zway Tagwerch, Holtzgrundt zway Tagwerch* Urbar Steyregg, OÖ. Landesarchiv, Hs. 6, f. 149.
- 1685 *Andreas Raffeltseder Ledigstandts in Ambt Hintern Glox, hat sich mit Einer Pergerischen tochter auch ledigstandts in Vnehren vergriffen, Dahero beede abgestrafft worden den 11. Jenner mit 10 fl 30 x Wimmer, Gerichtsprotokolle Waldhausen, o.S.*
- 1688 *Jacob Raffetsedter des Vnterpruckhner Sohn hat sich Mit Lucia Einer Naderin Vnter Creuzing so Noch ledigen Standts In Vnehren vergriffen: vnd dahero Zur Straff erlegt 5 fl 30 x Wimmer, Gerichtsprotokolle Waldhausen, o. S.*
- 1694 *Thoma Lufftenstainer am Neudorffhoff, Joseph Räfeltseder am Diessenpöckh mit 2 Söhnen Georgen vnd Sebastian, Philipp Prinz am Peckhlreith, Mathias Prandtstetter am Forsthoff mit 2 Söhnen Johann, vnd Thomas, Philipp Grimberger am Fixenlehen, vnd Mathias Palmatshoffer am Palmatshoff bey 70 Jahren sambt seinen 2 vogtbahren Söhnen Vrban vn Michael Den 22 Juny 694 Wimmer, Gerichtsprotokolle Waldhausen, o. S.*
- 1713 *Markht Riederstorff, Michael Orthner Bartholomej orthners burgern daselbst Eheleibl: Sohn, schwängert Sophiam Blasii Rafeltseders auch Burgers alda Leibl: Tochter erlegt der Richter die straff für beede Per 10 fl Wimmer, Gerichtsprotokolle Waldhausen, o. S.*

b) Belege aus Kirchenbüchern

Pfarre Königswiesen (Pfarre mit dem Ursprungsort)

Taufen: 1632 *Raffezeder* Maria; 1634 *Raffetzeder* Paul; 1635 *Raffezeder* Katharina; 1636 *Rafetseder* Eva; 1637 *Raffezeder* Urban; 1638 *Raffezeder* Christina; 1639 *Raffezeder* Georg; 1639 *Raffezeder* Johann; 1640 *Raffezeder* Balthasar; 1640 *Raffezeder* Elisabeth; 1640 *Raffezeder* Veit; 1641 *Raffezeder* Christoph; 1641 *Raffezeder* Jakob; 1641 *Raffezeder* Bartholom.; 1642 *Raffezeder* Sebastian; 1642 *Raffezeder* Magdalena; 1643 *Raffezeder* Georg; 1643 *Raffezeder* Maria; 1643 *Raffezeder* Sophia; 1645 *Raffezeder* Susanna; 1703 *Rafezeder* Rosina; 1703 *Rafezeder* Sophia; *Rafezeder* Christina; 1704 *Rafezeder* Philipp; 1704 *Rafezeder* Michael; 1704 *Rafezeder* Katharina; 1706 *Rafezeder* Barbara; 1706 *Rafezeder* Johann. (Quelle: OÖ. Landesarchiv, Heider-Register)

1729 *Räffetzed* Maria; 1730 *Räffezeder* Katharina; 1731 *Rafäzeder* Elisabeth; 1739 *Räffetzeder* Maria; 1746 *Ravezeder* Franz; 1746 *Ravezeder* Leopold; 1747 *Ravezed* Elisabeth; 1747 *Ravezed* Anna Maria; 1749 *Ravezeder* Elisabeth; 1751 *Ravezed* Leopold; 1753 *Ravezed* A. Barbara; 1753

Ravezeder Martin. (Quelle: Matricula, Inhaltsverzeichnis zum Taufbuch Tom. VI, Königswiesen 1941, Taufregister 01)

Hochzeiten: 1635 *Raffezeder* Martin; 1637 *Raffezeder* Mathias; 1638 *Raffezeder* Gregor; 1640 *Raffezeder* Martin; 1641 *Raffezeder* Elisabeth. (Quelle: OÖ. Landesarchiv, Heider-Register)

1730 *Rafätzeder* Ferdinand; 1731 *Raffatzeder* Thomas; 1731 *Räffätzeder* Michael; 1733 *Räfatzeder* Johann; 1741 *Räfetzeder* Thomas; 1742 *Raffezeder* Ferdinand; 1751 *Ravezed* Georg – *Ravezedin* A.M.; 1751 *Ravetzed* Jakob; 1751 *Ravetzeder* Mathias; 1759 *Ravetzeder* Jakob; 1760 *Ravetzeder* Math. (Quelle: Matricula, Inhaltsverzeichnis zum Trauungsbuch, Königswiesen 1941, Trauungsregister 01)

Pfarre Unterweissenbach (westlich der Ursprungspfarre)

Taufen: 1678 *Rafetseder* Magdalena; 1682 *Rafetseder* Thomas; 1684 *Rafetseder* Tobias; 1686 *Rafetseder* Rosina; 1686 *Rafetseder* Ursula; 1686 *Rafetseder* Martin; 1687 *Rafetseder* Katharina; 1690 *Rafetseder* Mathias; 1765 *Rafetseder* Nikolaus Gottfried; 1779 *Rafetseder* Johann. (Quelle: OÖ. Landesarchiv, Heider-Register)

Pfarre Sankt Thomas am Blasenstein (südwestlich der Ursprungspfarre)

Taufen: 1735 *Rafetseder* Susanna; 1737 *Rafetseder* Anna Maria; 1737 *Rafetseder* Michael; 1739 *Rafetseder* Maria; 1741 *Rafetseder* M. Magdalena; 1743 *Rafetseder* Katharina. (Quelle: OÖ. Landesarchiv, Heider-Register)

Pfarre Münzbach (südwestlich der Ursprungspfarre)

Taufen: 1749 *Rafezeder* Rosina; 1753 *Rafezeder* Elisabeth; 1757 *Rafezeder* Anna Maria; 1760 *Rafezeder* Josef; 1768 *Rafezeder* Martin; 1771 *Rafezeder* Johann; 1807 *Rafezeder* Katharina; 1809 *Rafezeder* Johann; 1823 *Rafezeder* Katharina; 1824 *Rafezeder* Rosina; 1826 *Rafezeder* Johann Georg; 1824 *Rafezeder* Rosina. (Quelle: OÖ. Landesarchiv, Heider-Register)

Pfarre Sankt Georgen am Wald (südlich an die Ursprungspfarre anschließend)

Hochzeiten: 1655 *Rafezeder* Rosina; 1655 *Rafezeder* Johann; 1656 *Rafezeder* Ursula; 1661 *Rafezeder* Christina; 1662 *Rafezeder* Eva; 1778 *Rafezeder* Katharina; 1779 *Rafezeder* Philipp; 1782 *Rafezeder* Simon. (Quelle: OÖ. Landesarchiv, Heider-Register)

Pfarre Dimbach (südlich der Ursprungspfarre)

Taufen: 1691 *Rafezeder* Rosina; 1698 *Rafezeder* Josef. (Quelle: OÖ. Landesarchiv, Heider-Register)

Pfarre Gutau (südwestlich der Ursprungspfarre)

Hochzeiten: 1757 *Rafetseder* Sophia. (Quelle: OÖ. Landesarchiv, Heider-Register)

Pfarre Freistadt (entfernt nordwestlich der Ursprungspfarre)

Begräbnisse: 1779 *Rafetseder* Josef; 1779 *Rafetseder* Elisabeth; 1779 *Rafetseder* Ferdinand.

(Quelle: OÖ. Landesarchiv, Heider-Register)

Pfarre Sankt Nikola an der Donau (entfernt südlich der Ursprungspfarre)

Taufen: 1742 *Rafezeder* Maria; 1748 *Rafezeder* Josef; 1748 *Rafezeder* Anton; 1750 *Rafezeder*

Kaspar; 1754 *Rafezeder* M. Anna & Regina. (Quelle: OÖ. Landesarchiv, Heider-Register)

Pfarre Grein an der Donau (entfernt südlich der Ursprungspfarre)

Hochzeiten: *Rafetseder* Johann; 1741 *Rafetseder* Michael; 1743 *Rafezeder* Philipp; 1770 *Rafezeder*

Johann Georg; 1774 *Rafetseder* Therese. (Quelle: OÖ. Landesarchiv, Heider-Register)

c) Belege aus der Landesverwaltung

Noch nicht erhoben: Altes Grundbuch, 1790–93; Josephinisches Lagebuch, 1787; Theresianisches Gültbuch, 1780.

4. Kommentar

Der Ursprungspunkt für den Familiennamen *Rafetseder* erscheint in den Steuerverzeichnissen (Urbaren) als vermutlich einzelstehender Hof, dessen kurz vor 1300 belegter Name *Rechweinsöd* die sprachliche Struktur eines Siedlungsnamens in Form eines gefügten *-öd*-Besitznamens mit dem althochdeutschen Personennamen *Rîchwîn* (vgl. Förstemann I, Sp. 1270) besitzt. Durch Assimilation an das vorangehende *-ch* war das folgende, wohl schon labiodentale *w* stimmlos geworden, so dass es nach Schwund des *-ch* zu *f* wurde, wie der Beleg *Räffensöd* von 1481 zeigt (vgl. OÖONB 11, S. 230).

In den Herrschaftsarchivalien finden sich eindeutige Familiennamen erst in den Protokollen des 17. Jahrhunderts (z.B. 1685 Andreas *Raffeltseder*; 1688 Jacob *Raffetseder*). Bei den älteren Belegen ist nicht feststellbar, ob ein bereits an der Person anhaftender Familienname gegeben ist oder ob lediglich der am *Rafetseder*hof lebende Bauer als *Rafetseder* bezeichnet wird, solange er auf diesem Hof lebt. Um dieser Frage näher zu kommen, ist es sinnvoll, andere Einträge im Urbar von 1481 zu betrachten.

Der Eintrag davor lautet:

Item Michel jn der Aw in zeller pharr

Die Einträge danach lauten:

Item Hannsl zw Obern Stiff vonn ainem zechennt jnn Kunigswiser pharr

Item Stephann am Ridl vonn ainem guett jn Rechperger pharr

Item Anndre Michl Schraeml zu Munsbach vonn ainem Zechentlein zu Stainrewt jn arbinger pharr gelegen

Item Gorig vnd Hansl gumppenberger vonn ainer Hofstat in Rechperger pharr.

Dazu zum Vergleich das zeitlich nächstfolgende Urbar von 1512:

Das Anwesen *in der Au* fehlt

Die Einträge nach dem Rafetsederhof:

Paul Wasserburger vom Zehent aufn Stiftung in kunigswiser pfarr

Hanns vom guet am Ridl in Rechperger pfarr

Matheus Sailer Zu Sachssn vom Zehent Zu Stainreut in Erbinge pfarr

Hannsl Gumpnberger vom guet in Rechperger pfarr

Michel auf der Hochstraß vom Dörnlehen in Altenpurger pfarr.

Die nachfolgenden Urbare sind anders angelegt und die Reihe schwer weiter zu führen. Die Urbare legen üblicherweise Wert auf die Angabe des Hofes, seine Lage mit Angabe der Pfarre, seinen wirtschaftlichen Charakter (Hof, Gut, Lehen, Hofstatt, Zehent) und die Person, die ihn bewirtschaftet. Üblicherweise wird nicht einheitlich kodiert. Die Schwierigkeit tritt meist bei jenem Bestimmungstück auf, welches die Basis eines späteren Familiennamens bilden kann, nämlich bei Personennennungen.

Beim Typ

X am Y-Gut; X zu Y; X vom Gut am Y

ist noch kein Familienname erkennbar. Bei Namen wie *Michel jn der Aw*, *Hannsl zw Obern Stifft* und *Michel auf der Hochstraß* ist nicht einmal erkennbar, wie die am Gehöft genannte Person im Alltag gerufen wurden. Wir kennen sehr oft nur den Vornamen des Besitzers oder Bewirtschafters, das ist das Einzige, was über die Hofbewohner bekannt ist. Ehefrau, Kinder und Hausgesinde sind nirgendwo verzeichnet, weitere schriftliche Quellen über die bäuerliche Bevölkerung sind kaum zu erwarten. In seltenen Fällen lässt sich eine Übergabsurkunde, Verkaufsurkunde oder ein Testament auffinden.

Urbare wurden in den einzelnen oberösterreichischen Grundherrschaften in unterschiedlichen Intervallen angelegt, wobei ein Besitzer etwa einmal in seinem Leben schriftlich erfasst wurde: Wir kennen also einen *Stephann am Ridl* im Jahr 1481 und einen *Hanns vom guet am Ridl* im Jahr 1512. Über das Verhältnis der beiden wissen wir nicht Bescheid: *Hans* könnte der Sohn des *Stephan* gewesen sein. Es könnte aber auch der *Stephan* kinderlos gewesen sein und *Hans* lediglich sein Nachfolger als Bauer.

Die Annahme, dass Personen im Alltagsleben mit der *-er*-Ableitung ihres Wohnortes gerufen worden, ist denkbar. Allerdings bleibt unbeweisbar, welche Struktur eine solche Ableitung genau aufgewiesen hätte. Zu *Au* kann in Oberösterreich sowohl die Ableitung *Auer* als auch *Auinger* gebildet werden, zu *Stift* sowohl *Stifter* als auch *Stiftinger*.

Zu einem Gut am *Obern Stainach* sind folgende Ableitungen denkbar: *Steinacher, Steininger, Steiner* (jeweils mit oder ohne *Ober-*). Welcher konkrete Familienname aus einem Hofnamen tatsächlich entsteht, ist zeit- und gegendabhängig. Zudem existiert bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts auch noch das Benennungssystem mit Vatersnamen, wie z. B. *Faltenhansl* (Hans, Sohn des Valentin). Diese ist heute noch vor allem bei Hofnamen, weniger im Bereich der Familiennamen zu finden.

Bei Nennungen wie *Gorig vnd Hansl gumppenberger* oder *Erhart Räßensöder* ist eher ein gedachtes *am Gumppenberg* und *zu Räßensöd* als Wohnortsangabe zu vermuten als ein erblicher Familienname. Eine Nennung wie *Matheus Sailer Zu Sachssn* kann auf eine Berufsbezeichnung hinweisen. Vor dem Festwerden der Familiennamen finden sich in den urkundlichen Nennungen von Beinamen in Oberösterreich wesentlich mehr Berufsbezeichnungen als später in den Familiennamen. *Anndre Michl Schraeml zu Munspach* war wohl ein Bürger des Marktes Münzbach und trug, wie dies bei Markt- und Stadtbürgern üblich war, einen Beinamen.

Bei weiterer Durchsicht der oben genannten Urbare zeigt sich deren Uneinheitlichkeit in der Benennung der Personen. Zieht man Urbare benachbarter Grundherrschaften hinzu, z. B. der Herrschaft Clam, so finden sich dort ähnliche Uneinheitlichkeiten.

Die Nennungen im Urbar von 1555 mit zweimaligem *Hanns Raffentzöder* lassen nicht erkennen, ob es sich um eine oder zwei Personen handelt. *Hanns Raffentzöder* vom Hof meint wohl das *Rafetsedergut* selbst, der *Zehenndt Im Hiertzenschlag* könnte ein weiteres Bauerngut sein, welches vom *Rafetsedergut* mitbewirtschaftet wurde. Es ist auch ein gleichnamiger Sohn des *Hanns Raffentzöder* denkbar. Im ersten Fall wäre kein Familienname anzunehmen, im zweiten Fall wäre zumindest eine Vorform eines Familiennamens erkennbar.

Im 17. Jahrhundert wird der Name offenkundig in der Lautform *Raffetseder* fest. Von ihr spaltet sich, wie in der Kanzlei der Grundherrschaft Waldhausen dokumentiert ist, der Typ *Raffeseder* ab, der durch Deutung des *e* als vokalisiertes *l* hyperkorrekt zu *Raffelseder* umgeformt wird. Von den beiden Haupttypen *Rafetseder / Rafezeder* bzw. *Raffeseder* werden in den verschiedenen Pfarren wiederum graphematische Varianten (z. B. *Rafezeder, Raferzeder* bzw. *Rafaseder, Raffeseder*) gebildet. Die Variantenbildung dauert wohl bis ins 19. Jahrhundert an.

Die Belege aus den Kirchenbüchern zeigen auch Formen mit *v*, welches ebenfalls für den *f*-Laut steht. Gelegentliche Nennungen ohne *-er*-Ableitung wie in den Formen 1751 *Ravezed Georg – Ravezedin* A.M. sind unrichtige Auflösungen eines zeittypischen Kürzels, einem Federschwung nach oben, der als *-er-* zu verstehen ist, hier also *Ravezeder Georg* und *Ravezeder Anna Maria* (überprüft am Original). Formen des Typs *Räßäzeder* sind als *Raffazeder* oder *Raffezer* aufzulösen und nicht als *Reffezer*. Der Buchstabe *ä* bezeichnet hier als Schreibung für den Sekundärumlaut ein helles *a*.

Das im 16. Jahrhundert noch mit ursprünglich vorhandenem Nasal bezeugte *-ents-* (z.B. 1512 *Räßentzöder*, 1585 *Raiffensöder*) erscheint in den Kirchenbüchern des 17. Jahrhunderts erstmals als entnasaliertes Infix *-ets-* (z.B. 1634 *Raffetzeder*), das damit im Ortsnamen sowie in der Mehrheit der Familiennamen amtlich wird.